

Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Gesamtstadt“ am 29.11.2018

1	Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept
	<p>Das Zukunftskonzept „Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept“ wird den Bürgerinnen und Bürgern anhand einer PowerPoint Präsentation vorgestellt.</p> <p>Die Frage „Warum ein Grünkonzept“ wurde näher ausgeführt, die Zielsetzungen erläutert. Die Themenfelder der verschiedenen Workshops ausgeführt. Auf Nachfrage eines Bürgers, ob die Informationen schon im Netz abrufbar sind, bzw. eine Versendung, z. B. per E-Mail erfolgen kann, wurde von Herrn Dr. Janik mitgeteilt, dass die Behandlung im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss am 04.12.2018 und im Stadtrat am 06.12.2018 erfolgt. Danach stehen die Informationen im Netz zur Verfügung.</p>
2	Gestaltung der Umgebung des Schleifmühlsees
	<p>Die Bürgerin erläutert, dass um den sog. Schleifmühlsee ein Trampelpfad besteht. Die Bürgerin fragt an, ob der Trampelpfad ausgebaut werden kann, damit dieser Weg z. B. auch mit Rollatoren befahrbar ist. Es ergäbe sich dort besonders für ältere Bürgerinnen und Bürger ein sehr schön gelegenes Naherholungsgebiet, dass durch einige Bänke aufgewertet werden könnte. Nach Ansicht der Bürgerin könnte der Rundweg auf dem Weg einmünden, der von der Löhestraße zum Schronfeld führt.</p> <p>Eine Bürgerin widerspricht dem Vorschlag. Es handelt sich um einen schützenswerten Naturraum. Eine Asphaltierung des Trampelpfades sollte keinesfalls erfolgen.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass es sich um Ausgleichsflächen (sog. Regenrückhalteflächen) handelt. Die Parkierungsanlage am Rande wurde befestigt, öffentlich zugänglich gemacht und Sitzsteine errichtet. Intensive Pflegemaßnahmen sollen in diesem Bereich bewusst nicht erfolgen. Der Trampelpfad zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger dort spazieren gehen. Herr Weber stellt dar, dass es sich bei weiteren Maßnahmen rund um die Fläche um einen Eingriff in die Natur handeln würde – dies sollte vermieden werden. Vorstellbar wäre evtl. eine Sitzgelegenheit bei der Parkierungsanlage.</p> <p>Der Antrag der Bürgerin wird aufgrund des verschiedenen Meinungsbildes zur Abstimmung gestellt:</p>
	Antrag Nr. 1
	<p>Die Verwaltung wird gebeten sich das Areal anzusehen und aufzeigen, welche Maßnahmen dort durchgeführt werden könnten.</p> <p>Aufgrund der überwiegenden Stimmenthaltungen wurde von OBM zugesagt, sich das Areal anzusehen und zu prüfen, was man verbessern kann.</p>
	<p>Sollten Maßnahmen durchgeführt werden, bittet Herr Dr. Janik, den Stadtteilbeirat zu beteiligen.</p>

3**Spielplatz sowie Parkplätze Komotauer Straße**

Der Bürger bezieht sich auf seinen Antrag aus der letzten Bürgerversammlung der Gesamtstadt bezüglich des Spielplatzes an der Komotauer Straße. Der Antrag wurde im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss behandelt. Mitgeteilt werden sollte noch der Sachstand bezüglich der Wertermittlung für das Grundstück sowie die Kaufentscheidung des Grundstücks durch die Stadt. Auch die Frage wie es mit der Parksituation nach der Bebauung weitergeht, wird von dem Bürger aufgeworfen.

Herr Weber, Referat für Planen und Bauen, teilt Folgendes mit:

Seitens der Stadt Erlangen wurde ein Antrag beim Freistaat Bayern zum Kauf der Fläche gestellt. Diese Erwerbsabsicht ist derzeit vom Freistaat Bayern nicht genehmigt worden. Der Freistaat Bayern hat Eigeninteresse angemeldet. Zunächst wurde das Gelände für 1 Jahr mit der Option auf Verlängerung angemietet. Auszugehen ist jedoch davon, dass der Mietvertrag in den nächsten Jahren verlängert wird (in der Regel sind dies 10 – 15 Jahre).

Bezüglich der Baumaßnahme und der damit verbundenen Parkplatzsituation kann mitgeteilt werden, dass für die Baumaßnahme das notwendige Einvernehmen der Stadt Erlangen erteilt wurde, die Regierung von Mittelfranken ist selbst Genehmigungsbehörde. Nach Auskunft der Regierung von Mittelfranken wird die Baumaßnahme im Frühjahr 2019 beginnen. Die benötigten Stellplätze für die Wohneinheit werden auf dem eigenen Gelände (Ostseite) errichtet. Die wegfallenden Parkplätze, die größtenteils von der Fa. Siemens genutzt wurden, werden auf der Sportfläche der Fa. Siemens hergestellt – der entsprechende Bauantrag ist bereits gestellt und unter Einbeziehung des Bau- und Werkausschusses auch genehmigt worden. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2019.

Bezüglich der sonstigen Parkierung im dem Areal wurde eine Umfrage bezüglich Anwohnerparken durchgeführt. Die überwiegende Zahl der betroffenen Bürgerinnen und Bürger hat sich gegen ein Anwohnerparken ausgesprochen. Daher wird das Thema Anwohnerparken von der Verwaltung nicht weiterverfolgt.

Herr Dr. Janik teilt mit, dass bezüglich des Ankaufs sowohl Kontakt mit dem Bayerischen Innenminister als auch mit mehreren Abgeordneten aufgenommen wurde. Die Stadt Erlangen wird sich auch noch an die zuständigen Landesabgeordneten bezüglich dieses Themas wenden. Dem Anliegen (Kauf oder langfristiges Pachtverhältnis) soll dadurch entsprechend Nachdruck verliehen werden.

Der Bürger ist irritiert, dass der Freistaat Bayern Eigeninteresse angemeldet hat. Herr Dr. Janik stimmt dem Bürger zu und äußert, dass gerade deshalb die Stadt Erlangen noch einmal an die politischen Vertreter herantreten wird. Auch die Stadt Erlangen hat ein starkes Eigeninteresse, der Spielplatz soll dauerhaft erhalten und aufgewertet werden.

Herr Weber teilt mit, dass der Spielplatz mit Fördergeldern errichtet wird. Hier beträgt die Bindung 25 Jahre – daher ist davon auszugehen, dass die nächsten 25 Jahre der Spielplatz dort bestehen bleibt.

Herr Dr. Janik rät der Interessensgemeinschaft „Komotauer Straße“ auch an die Landespolitik heranzutreten und die Stadt Erlangen zu unterstützen.

4	Wohnmobilstellplätze
	<p>Der Bürger hat bereits 2016 das Anliegen eingebracht und möchte einen erneuten Vorstoß zur Errichtung von Wohnmobilstellplätzen machen. Wohnmobilstellplätze stehen nach Aussage des Bürgers lediglich in Dechsendorf, Forchheim oder Herzogenaurach zur Verfügung.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass grundsätzlich 4 Stellplätze mit entsprechender Entleerungsstelle auf dem Großparkplatz zur Verfügung stehen. Derzeit sind aufgrund einer Baumaßnahme jedoch nur 2 verfügbar. Die Anzahl von normalerweise 4 Stellplätzen auf dem Großparkplatz wird als ausreichend angesehen. Auch in Frauenaaurach – ist zumindest ein Abstellen der Wohnmobile – möglich.</p>
5	Gelände ehemaliges Frankenhof
	<p>Der Bürger moniert, dass durch den Wegfall des Hallenbades Frankenhof jetzt lediglich 2 Bäder in Erlangen zur Verfügung stehen. Er kritisiert den Wegfall der öffentlichen Sauna und teilt mit, dass lediglich eine Textilsauna im Freibad West besteht.</p> <p>Nach Mitteilung von Herrn Dr. Janik wurde die Thematik Sauna auch im Stadtrat und im Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke diskutiert. Es wurde sich bewusst gegen eine öffentliche Sauna entschieden – auch aus Kostengründen. Es erfolgt der Hinweis, dass Bäder grundsätzlich hohe Kosten verursachen. Das neue Hallenbad (Westbad) ist so konstruiert, dass eine Sauna bei Bedarf nachträglich eingebaut werden könnte. Der Textilsaunabereich im Westbad wird von den Bürgerinnen und Bürgern jedoch sehr gut angenommen.</p> <p>Der Bürger fände es schön, wenn sich der Stadtrat doch noch für eine Sauna - trotz der Kosten entscheiden würde.</p> <p>Bezüglich der Nachnutzung der Fläche an der Südlichen Stadtmauerstraße wird erläutert, dass die Fläche neben dem Frankenhof zunächst als Baustelleneinrichtung für das zu errichtende KuBiC dient.</p> <p>Für die weitere Nutzung der Fläche ist noch keine Entscheidung gefallen.</p> <p>Der vom Bürger eingereichte Antrag wird zur Abstimmung gestellt.</p> <p>Herr Dr. Janik erläutert der Bürgerschaft die Vorgehensweise bei gestellten Anträgen.</p>
	Antrag Nr. 2
	<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, darüber zu entscheiden, ob die Grundfläche an der Südlichen Stadtmauerstraße, auf der das Hallenbad im Frankenhof stand, einer neuen Nutzung zugeführt wird und ob diese Nutzung, wie vor dem Abriss des Hallenbades, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird.</p> <p><u>Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt und mehrheitlich beschlossen.</u></p>

6	Nordflügel des ehemaligen HuPfIA-Geländes
	<p>Der Bürger berichtet, dass es sich um ein imposantes Gebäude mit einer Länge von 160 m handelt. Spätklassizistisch und unter König Ludwig dem 1. im Stil der florentinischen Renaissance erbaut. Das Gebäude wurde zunächst als Klinik genutzt - in der NS-Zeit für Experimente an Menschen und für Deportationen. Der Bürger sieht die Möglichkeit hier eine Gedenkstätte für die Opfer der NS-Zeit zu errichten – er weist auf die Größe des Gebäudes hin, in dem auch andere Nutzungen denkbar wären. Der Bürger teilt mit, dass bereits Teilabrisspläne bestehen. Der Bürger hat Bedenken, dass der Abriss des Gebäudes erfolgt.</p> <p>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen, erläutert, dass das gesamte Gelände der HuPfIA größtenteils unter Denkmalschutz steht. Das Gebiet setzt sich derzeit aus der sog. Direktorenvilla (Südbereich), dem Institutsgebäude und dem Gebäude mit den beiden Flügeln im Nordbereich zusammen.</p> <p>Herr Weber stimmt zu, dass es eine Bauvoranfrage betreffend den Westbereich (Institutsbau) gibt, der positiv beschieden wurde. Auch ein Antrag auf einen Teilabriss lag vor, dieser erste Antrag wurde negativ verbeschieden. Ein erneuter Antrag wurde jedoch gestellt, dieser wird derzeit geprüft.</p> <p>Herr Weber weist darauf hin, dass im Rahmen einer Veranstaltung im Klinikum, die Stadt darauf hingewiesen wurde, sich zeitnah mit dem Thema „Gedenkort“ zu beschäftigen.</p> <p>Der Bürger regt an, dass die Pläne modifiziert werden könnten – ein Verrücken der Gebäude wäre vorstellbar - damit müsste das alte Gebäude nicht angetastet werden.</p> <p>Ein weiterer Bürger fragt den Zustand sowie die derzeitige Nutzung an.</p> <p>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen, erläutert hierzu, dass das Gebäude nicht baufällig ist, da es derzeit auch noch vom Klinikum benutzt wird. Derzeit befindet sich dort die Humangenetik des Universitätsklinikums. Der Antrag des Bürgers wird zur Abstimmung gestellt.</p>
	Antrag Nr. 3
	<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, darüber zu entscheiden, ob er das Bauamt der Stadt Erlangen anweist, einen Abriss des unter Denkmalschutz stehenden Nordflügels der ehemaligen HuPfIA nicht zu genehmigen.</p> <p><u>Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt und mehrheitlich beschlossen.</u></p>

7**Verkehrsaufkommen Breslauer Straße**

Der Bürger moniert, dass in der Breslauer Straße zwischen der Gebbertstraße und der Hartmannstraße erhöhtes Verkehrsaufkommen festzustellen ist. Er teilt mit, dass im Sommer eine Verkehrszählung durchgeführt wurde. Der Bürger hat bei der Stadt Erlangen um Auskunft gebeten. Ihm wurde jedoch mitgeteilt, dass die Auskunft kostenpflichtig ist. Das hohe Verkehrsaufkommen in diesem Bereich, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge sowie die Radfahrerinnen und Radfahrer, welche die Fahrbahn benutzen, werden kritisiert.

Des Weiteren spricht der Bürger seine Nebenkostenabrechnung an (z. B. Straßenreinigungsgebühren, Grundsteuer etc.). Auf Nachfrage hat er keine Auskunft bezüglich der Gebühren bekommen - ihm wurde mitgeteilt, dass der Vermieter ihm die Kosten mitteilen muss - der Bürger bekommt jedoch von seinem Vermieter keine direkte Einsicht in die Nebenkosten.

Bezüglich der Verkehrszahlen erläutert Herr Weber, Referat für Planen und Bauen, dass die Zahlen aus dem Verkehrsentwicklungsplan (z. B. Hartmannstraße) kostenlos herausgegeben werden. Handelt es sich jedoch um einen bestimmten Straßenabschnitt (genaue Zahlen) sind diese kostenpflichtig.

Herr Weber sichert dem Bürger zu, dass er die Zahlen der jährlichen Verkehrszählung in der Hartmannstraße, dem Bürger zusenden wird und erläutert, dass an der Hartmannstraße derzeit die Erschließungsmaßnahmen für das BBGZ erstellt werden. Auch die Wasserleitungen und Energieleitungen werden im Frühjahr verlegt. Auf die Sanierungsmaßnahmen der GEWOBAU für die Housing Area wird hingewiesen. Derzeit ist temporär aufgrund der Baumaßnahmen vermehrt Baustellenverkehr möglich. Auffälligkeiten in diesem Bereich sind jedoch nicht zu verzeichnen.

Bezüglich der Kritik an den Radfahrerinnen und Radfahrern kann mitgeteilt werden, dass in der Hartmannstraße kein benutzungspflichtiger Radweg besteht. Eine Nutzung der Straße durch Radfahrerinnen und Radfahrer ist zulässig. Die Radfahrerinnen und Radfahrer dürfen sowohl den Radweg als auch die Fahrbahn benutzen. Lt. Unfallstatistik ist die Nutzung der Fahrbahn sicherer.

Herr Beugel, Referat Wirtschaft und Finanzen, teilt bezüglich der Grundsteuer mit, dass eine Auskunft nur an den Grundstückseigentümer/die Grundstückseigentümerin erfolgen darf. Auch der Bescheid geht der Grundstücksbesitzerin/dem Grundstücksbesitzer zu.

Herr Dr. Janik fügt an, dass auch bei den Müllgebühren so verfahren wird.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass eine Mieterin/ein Mieter das Recht hat, die Unterlagen der Nebenkostenabrechnung beim Vermieter einzusehen. Die Zusammensetzung der Nebenkosten sind dem Mieter offen zu legen.

Herr Dr. Janik empfiehlt dem Bürger, sich an eine Mieterberatung zu wenden. Eine Klärung muss zwischen Vermieter und Mieter erfolgen.

8**Winterdienst Schronfeld**

Die Stadtteilbeirätin (Stadtteilbeirat OST) bittet um Unterstützung des Antrags des Stadtteilbeirates, den Schronfeld in den Räum- und Streuplan des Winterdienstes aufzunehmen. Ein bereits im Jahr 2015 gestellter Fraktionsantrag der SPD wurde mit der Begründung abgelehnt, dass ein Pfosten im Winter entfernt werden müsse und dies „Schleichverkehr“ ermöglichen würde. Der Stadtteilbeirat möchte dies jedoch zumindest probieren – dies wurde jedoch von der Verwaltung unter Bezug auf den Beschluss im Jahr 2015 abgelehnt. Der Stadtteilbeirat moniert, dass der Antrag nicht im Stadtrat behandelt wurde und bittet Herrn Dr. Janik sich dafür einzusetzen, dass bereits für diesen Winter der Schronfeld in den Räum- und Streuplan – auch unter dem Aspekt „Fahrrad-schnellweg“ - aufgenommen wird.

Herr Dr. Janik teilt mit, dass für dieses Jahr eine Aufnahme in den Räum- und Streuplan nicht vorgenommen werden kann. Der diesjährige Räum- und Streuplan ist schon erstellt. Es wird bereits jetzt um Verständnis für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Winterdienstes gebeten.

Frau Lender-Cassens, Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur, erläutert, dass das Thema Räum- und Streudienst des Schronfeldes bereits seit 2015 diskutiert wird. Unbestritten ist, dass der Schronfeld als wichtige Verbindung für den Radverkehr dient.

Der Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung hat zugesagt, dass der Schronfeld ab 2019/2020 in den Räum- und Streuplan aufgenommen wird, der Pfosten wird dann entfernt. Nachdem die Räumung des Schronfelds erst ab Winter 2019 möglich ist, wurde bereits vorab festgelegt, zumindest die Löhestraße (Ausweichroute) zu räumen, dies lässt sich zunächst einfacher umsetzen.

Die kurzfristige Änderung der Route ist nicht möglich – auf die Personalressourcen wird verwiesen.

Herr Dr. Janik weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage im nächsten Ausschuss vorgesehen ist.

Er erläutert, dass der bestehende Pfosten den Anwohnerinnen und Anwohnern ein Anliegen war, um den Schleichverkehr zu verhindern.

Auf Nachfrage, ob der Pfosten während der Räumung umgelegt werden könne und dann wieder aufgestellt werden könne wird von Frau Lender-Cassens mitgeteilt, dass dies aufgrund des eng gesteckten Zeitplanes nicht möglich und für das Personal nicht zumutbar ist.

9	Unberechtigtes Parken im Wiesengrund
	<p>Der Bürger teilt mit, dass während der Bergkirchweih zwei Wohnmobile auf der Westseite des Wiesengrundes (Wöhrmühle) unberechtigt abgestellt waren.</p> <p>Die Polizei wurde anscheinend nicht verständigt. Er sieht Gefahr, dass dort künftig mehr Wohnmobile abgestellt werden.</p> <p>Der Bürger fragt an, ob die Möglichkeit geschaffen werden kann, z. B. in den Sommermonaten den Betrieb des Campingplatzes aufrecht zu erhalten.</p> <p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass der Campingplatz von den Naturfreunden betrieben worden ist und der Betrieb aufgrund der Unwirtschaftlichkeit eingestellt wurde. Ein Betreiber für die Weiterführung des Campingplatzes wurde nicht gefunden. Temporärer Betrieb kann daher nicht angeboten werden.</p> <p>Bezüglich der abgestellten Fahrzeuge im Wiesengrund wird seitens der Polizei mitgeteilt, dass die Fahrt in den Wiesengrund nur möglich war, da der Pfosten entfernt und nicht mehr eingesetzt wurde. Beim rechtswidrigen Parken, z. B. in Zusammenhang mit dem Trödelmarkt (Parken in der Grünanlage Thalerhmühle) schreitet die Polizei ein.</p> <p>Die unberechtigt abgestellten Wohnmobile wurden der Polizei gemeldet und es wurde auch eingeschritten.</p> <p>Herr Dr. Janik bittet um Mitteilung an die Polizei, falls erneut Wohnmobile im Regnitzgrund abgestellt werden.</p> <p>Weiterhin fragt der Bürger an, ob der bereits von den Bürgerinnen und Bürgern an der Wöhrmühle genutzte Bereich (gegenüber der jetzt neu angelegten Fläche) überwacht wird. Auf der Westseite wurde eine Absperrung (Geländer) angebracht. Ist die Nutzung (z. B. Baden) dort gestattet?</p> <p>Bezüglich der Nutzung wird von Herrn Dr. Janik mitgeteilt, dass das Baden in der Regnitz grundsätzlich im Stadtgebiet nicht erlaubt ist. Bisher gab es keine strenge Überwachung.</p>
10	Schließung des Gerbeitunnels
	<p>Der Bürger hat um Sachstandsbericht zur Schließung des Gerbeitunnels gebeten.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt, dass die Schließung des Gerbereitunnels aufgrund der Durchführung von Restarbeiten der DB derzeit notwendig ist. Geplant ist im Anschluss daran den Gerbereitunnel umzugestalten. Der Tunnel soll erhellt und eine Verbesserung herbeigeführt werden. Der Grundkonflikt Radfahrer / Fußgänger soll mit der Maßnahme ausgeräumt werden - hier wird noch einmal eine kurze Sperrung des Tunnels notwendig werden.</p>

11	Zukunft Großparkplatz
	<p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass der Zustand des Parkhauses bekannt ist. Anfang des Jahres wird sich der Stadtrat mit der Thematik beschäftigen. Es liegen bereits mehrere Fraktionsanträge vor. Es werden mehr Parkflächen benötigt – dies zeigt sich derzeit.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass der Stadtrat Anfang des Jahres den Auftrag erteilt, das Areal zu entwickeln.</p>
12	Abfahrtszeiten Buslinie 290
	<p>Der Bürger bittet um Überprüfung der Abfahrtszeiten der Buslinie 290 am Waldkrankenhaus. In Stoßzeiten sollte der Bus auf die Umsteiger warten und angepasst werden. Auch die langen Standzeiten an der Enthaltestelle Waldkrankenhaus werden thematisiert.</p> <p>Frau Güzel, ESTW, teilt dem Bürger mit, dass dies auch 2015 Thema war. Die Standzeit der Buslinie 290 war ursprünglich am Hugenottenplatz – es kam zu massiven Beschwerden. Daher wurden die Standzeiten an die Endhaltestelle verlegt. Standzeiten sind dringend nötig, um auch Verspätungen wieder ausgleichen zu können. Es erfolgt der Hinweis eines Bürgers, dass die gleiche Problematik an der Eskilstunastraße vorlag. Hier wurde die Startzeit um 1 Minute erhöht und dadurch das Problem gelöst.</p> <p>Frau Güzel stellt dar, dass es sich bei der Linie 290 um eine Gemeinschaftsline der ESTW und der VAG handelt - mit Anschluss an das Nürnberger Bus- und Straßenbahnnetz. Eine Anpassung kann daher aufgrund des Anschlusses an Nürnberg nicht erfolgen.</p>
13	Anliegen Aufenthaltstitel für eine Familie aus Pakistan
	<p>Der Bürger bittet um Unterstützung bezüglich der Erteilung eines Aufenthaltstitels für eine ihm bekannte Familie aus Pakistan.</p> <p>Herr Dr. Janik erläutert, dass das Anliegen in der Bürgerversammlung nicht behandelt werden kann. Der Bürger wird gebeten, direkt Kontakt mit Herrn Ternes, Referat Recht, Sicherheit und Personal, aufzunehmen.</p> <p>Im Bereich von Herrn Ternes ist auch die Ausländerbehörde angesiedelt.</p>
14	Information des Ortsbeirates und des Stadtteilbeirates
	<p>Die Bürgerin kritisiert, dass die Ortsbeiräte und Stadtteilbeiräte von größeren Vorhaben nicht informiert werden. Eine Information muss vorher erfolgen – nicht erst im Nachgang. Die Vorgehensweise bei „West III“ wird scharf von der Bürgerin kritisiert.</p>

15	Standplatz für Bienen
	<p>Die Bürgerin erläutert, dass Imkerinnen und Imker Probleme haben, in Erlangen Stellflächen für die Bienenstöcke zu erhalten. Außerhalb Erlangens ist dies nach Aussage der Bürgerin kein Problem. Sie teilt mit, dass alles mit einem Termin funktioniert– für eine Pacht von 0 Euro.</p> <p>Sie kritisiert, dass in Erlangen mehrere Termine notwendig sind. Die Zuständigkeiten sind unklar. Zudem moniert sie die horrende Pacht. Der Imkerverein empfiehlt mittlerweile den Imkerinnen und Imkern außerhalb des Stadtgebietes Stellplätze für die Bienenstöcke zu suchen.</p> <p>Herr Dr. Janik nimmt die Kritik sehr ernst. Es wird vorgeschlagen, einen gemeinsamen zeitnahen Termin zwischen dem Imkerverein Erlangen und der Verwaltung zu koordinieren.</p>
16	Beschilderung Fahrradverkehr
	<p>Auch unter Bezug auf das vorher angesprochene Thema Gerbereitunnel weist die Bürgerin darauf hin, dass in der Bürgerschaft die Beschilderung „Fahrradfahrer frei“ nicht geläufig ist. Es wird daher angeregt, bei der Beschilderung Fahrradfahrer frei den Zusatz „Schrittgeschwindigkeit“ – zumindest bei Neubeschilderungen - anzufügen.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, sichert zu, die Anregung zu prüfen.</p>

gez.
S. Gerhard
Protokollführerin